

Mediafcher Zeitung

für sächsisch-deutsche V

Er scheint bis auf weiteres nur

Th. Bruckenthal'sches Museum

Hermannstadt, Sibien

Bezugspreise: Für Mediafch: bei Abholen des Blattes vierteljährlich 15 Lei (monatlich 5 Lei). Bei Zustellung ins Haus und **Postverendung im Inland** vierteljährlich 18 Lei (monatlich 6 Lei). **Postverendung im Ausland** vierteljährlich 21 Lei (monatlich 7 Lei).

Einzelnnummer 2 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Rich. Waldemar Lingner.

Druck und Verlag: G. A. Reissenberger, Mediafch.

Schriftleitung und Verwaltung: Mediafch, Marktplatz 28.

Telefon Nr. 33.

Postverendungshaus Nr. 35/80.

Anzeigenpreis: Eine Zeile der besten Schrift über die ganze Breite des Blattes 6 Lei über drei Viertel-Breite 4/50 Lei über zwei Viertel-Breite 3 Lei über ein Viertel-Breite 1/50 Lei. Bei Wiederholungen über 5 mal entprechender Nachsch. Beiragungen im redaktionellen Teil d. Blattes pro Zeile 2 Lei, sämtliches mit 50%, Zuschlag

Nr. 41.

Sonabend, 16. Oktober 1920.

28. Jahrgang.

Protestversammlung der Mediafcher deutsch- sächsischen Bürgerschaft.

In der letzten Zeit mehrten sich in bedrückender Weise die Maßnahmen einer gewalttätigen und rücksichtslosen Romanisierung, die insbesondere auf den deutschen Charakter und das deutsche Leben unserer sächsischen Städte abzielt und alles das, was deutscher Fleiß und deutsche Tüchtigkeit seit Jahrhunderten in diesem Lande geschaffen hat, mit wenigen Federstrichen auslöschen zu können glaubt. Ein Schritt auf diesem Wege soll die neuerdings angeordnete Umbenennung der Straßen und die pflichtgemäße Romanisierung der Firmenschilder sein. Diese Verordnung, die das Rechtsgefühl und das natürliche Empfinden der in diesem Lande wohnenden Rumänien auf's tiefste verletzt, hat auch in unserer Bürgerschaft Beunruhigung und Entrüstung hervorgerufen. Der deutsch-sächsische Kreisausschuß hielt sich deshalb für verpflichtet, für Sonntag den 10. d. M. eine deutsche Volksversammlung einzuberufen, um der Bürgerschaft Gelegenheit zu freier Aussprache zu geben. Diese Volksversammlung fand im großen Saale zur „Traube“ unter starker Beteiligung aller Bevölkerungsschichten statt und nahm folgenden Verlauf:

Gymnasialdirektor Hermann Jekeli eröffnet im Namen und Auftrag des Mediafcher deutsch-sächsischen Kreis-ausschusses die Volksversammlung, die vor-schriftsmäßig angemeldet und auch behördlich genehmigt sei, allerdings nur in Anwesenheit eines Vertreters der hiesigen Siguranta. Vorstehender stellt fest, daß diese Versammlung einberufen worden sei, um dagegen zu protestieren, daß der deutsche Charakter unserer Städte verwischt werde. (So ist's!) Wir verwahren uns dagegen, daß die Rumänen dieses Landes als „streini“, als „Fremde“ angesehen und behandelt werden. (Lebhafter Beifall!) Wir müssen entschieden Einsprache dagegen erheben, daß jede Verteidigung des guten Rechtes der Rumänen, zu einer Feße gegen den rumänischen Staat getempelt wird. (So ist's!) Unsere Arbeit gilt dem Wohl des Staatsganzen, gerade auch dann, wenn wir gegen eine Verordnung Stellung nehmen, die wir im Interesse der Allgemei-

heit für schädlich halten. Wir fühlen die Pflicht in uns für Gerechtigkeit und Wahrheit allezeit einzutreten. „Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht!“ Wir wollen, daß die Wahrheit durchdringe, wir wollen, daß unser Vaterland aus dem Chaos herausgeführt werde. Wir wollen, daß man uns nicht ins Gesicht schlage. Wir fordern Freiheit und Gerechtigkeit, denn unter diesen Schlagworten ist Rumänien geschaffen worden. In diesem Sinne eröffnet Vorstehender die Volksversammlung. (Lebhafter, stark anhaltender Beifall.)

Abgeordneter Dr. Wilhelm Binder nimmt Stellung zu den letzten Verordnungen des Ministerrates betreffend die Straßennamen und Firmenschilder. Meiner will gleich mit einem Protest beginnen. Er protestiert auf's schärfste gegen die Anwesenheit eines Vertreters der Siguranta (Lebhafte Entrüstungsrufe) auch in dieser Versammlung heute, wo das Versammlungsrecht frei und der Belagerungszustand aufgehoben ist. Es sei empörend, daß der freie Staatsbürger auch heute noch auf Schritt und Tritt von Geheimpolizisten bewacht werde, von Leuten, die unser Empfinden und unsere Sprache nicht verstehen und in jeder freien Meinungsäußerung staatsver-räterische Absichten suchen (Wiederholter, starker Beifall und Entrüstungsrufe!) — Redner spricht dann über die Straßebenennungen und weist darauf hin, daß der deutsch-sächsische Volksrat bereits im April d. J. dafür eingetreten sei, daß die Straßebenennungen in allen drei Landessprachen vorgenommen werden sollten, trotzdem der Charakter unserer deutschen Städte dadurch eine Einbuße erleide. Wir verwahren uns nicht dagegen, daß die Straßennamen in allen Landessprachen angebracht werden, aber wir verwahren uns dagegen, daß Straßebenennungen vorgenommen werden bevor die Kommunitäten zusammen-treten können (So ist's), deren alleiniges Recht es ist in diesen Sachen zu entschei-den. Wir verwahren uns dagegen, daß man uns unsere altertümlichen und geschicht-lich gewordenen Namen unserer Stadt, die durch Deutsche erbaut und zum Wohl-stand geführt worden ist, nehmen will. (Lebhafter Beifall.) Wir sind gerne bereit unseren rumänischen Mitbürgern die

Benennung jener Straßen zu überlassen, wo sie in der Mehrheit wohnen, die Straßen der innern Stadt aber, die ganz deutsch sind, wollen wir behalten und ihre Namen nur überlegen lassen. (So ist's). Anders steht es mit der Verordnung betreffend die Firmenschilder. Diese greift unbedingterweise in die elementarste Frei-heit des Staatsbürgers ein und steht im Widerspruch mit dem auch heute noch geltenden Handelsgesetz, welches jedem Staatsbürger das Recht gibt, seine Firma in welcher Sprache immer anzugeben. Dieses Gesetz aber kann keine Ministerial-verordnung abändern, sondern nur das Parlament (So ist's!) folglich ist die Fir-men-schilderverordnung ungesetzlich. (Lebhafter Beifall.) Sie ist aber nicht nur ungesetzlich, sie ist auch überflüssig. Hat denn die Regierung heute keine dringendere Aufgabe zu erfüllen, als Firmenschilder-verordnungen herauszugeben, die un-nötig Millionen verschlingen? Heute, wo mit Anspannung aller Kräfte an dem Aufbau gearbeitet werden muß, wo wir in der schwersten wirtschaftlichen Krise stehen, wo auf sozialem Gebiete so unendlich schwere Aufgaben zu lösen sind, wo wir in außenpolitischer Beziehung nicht wissen, was uns der morgige Tag bringt, gibt es doch wohl Notwendigeres zu tun, als durch kleinlichen und übertriebenen Chauvinismus die Bürger nicht-romanischer Junge vor den Kopf zu stoßen. Die Zeiten sind so schwer, daß alles vermieden werden muß, wodurch die Staatsbürger den Staatsgedanken entfremdet werden und wodurch sie das Gefühl verlieren, freie Männer zu sein. Und dann weiter. Gibt es denn nicht notwendigeres Sachen, für die der Staat das Geld seiner Bürger brauchen könnte? Die Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Waisen nagen am Hungertuch, die Beamten können nicht bezahlt werden, Bergarbeiter und Eisen-bahner streiken, weil sie die Bezahlung nicht bekommen, der Verkehr kann nicht gebeeit werden, weil die Lokomotiven und Waggons nicht bezahlt werden können. Stundenlang könnte man aufzählen, was der Staat nicht machen kann, weil er kein Geld hat. Und hier werden Millionen hinausgeworfen, um dem Chauvinismus ein Opfer zu bringen. Wir sind bereit, jede gesetzlich festgelegte

Staatsbürgerpflicht zu erfüllen, aber wir vernachlässigen uns gegen Gesetzesmißbrauch. Wir vernachlässigen uns dagegen, weil wir das Recht achten! (Lebhafter, starker Beifall, Heilrufe).

Fabrikant Samuel Karres will die Stimmung und Meinung dieser Versammlung auch schriftlich zum Ausdruck bringen. Er bespricht die in Rede stehenden Verordnungen von der rechtlichen und praktischen Seite und weist insbesondere auf die trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes hin, auf den Streit der Rohlenarbeiter, auf die Schwierigkeit des Rohlenverkehrs, auf das Fehlen der Bauta, auf die Geldknappheit usw. Dort wäre für die Regierung eine Riesenarbeit zu bewältigen. Aber es gelte in dieser Richtung nichts. Dafür werden aber Straßennamen- und Firmenschilderverordnungen herausgegeben, die Erregung und Erbitterung ins Volk tragen. Redner hat seine Ausführungen in einer Entschließung zusammengefaßt und legt sie der Versammlung zur Annahme vor. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

Entschließung.

Die am 10. Oktober 1920 in Mediasch versammelte sächsische Bürgerchaft des Mediascher Wahlkreises fordert einstimmig, daß die vom Ministerium geforderte und vom sächsischen Volksrat schon in seiner Sitzung vom April d. J. beschlossene Benennung aller Straßennamen in den drei Landessprachen ehestens auch in Mediasch durchgeführt werde.

Die Straßen der inneren Stadt wurden ausnahmslos von Sachsen erbaut und die weitaus größte Mehrheit ihrer Bewohner besteht auch heute noch aus Sachsen. Wir würden es als einen Schlag ins Gesicht empfinden, wenn die alten geschichtlichen uns lieb und teuer gewordenen Namen dieser Straßen kassiert würden. Sie dürfen nur überlistet werden.

Unter voller Aufrechterhaltung des Grundgesetzes, das die Stadtvertretung allein das Recht hat, den Straßen der Stadt Namen zu geben oder schon vorhandene zu ändern, stimmen wir in Ehrfurcht vor dem Herrscherhause und im Interesse des guten Einvernehmens mit unseren rumänischen Mitbürgern zu,

1. daß der Große Marktplatz den Namen „König Ferdinandplatz“, der kleine Marktplatz den Namen „Königin Maria-Platz“, der städtische Park den Namen „Kronprinz Karl-Platz“ erhalten;

2. daß die übrigen Straßennamen in der alten inneren Stadt überlistet und überall rumänisch-deutsch-magyarische Straßentafeln angebracht werden;

3. daß die Straßen und Plätze in den neuen Stadtteilen, die durchwegs einer schönen Entwicklung entgegengehen, nach den Namen großer Männer der rumänischen und sächsischen Geschichte benannt werden;

4. Wir fordern aber auch, daß in den von Sachsen bewohnten Orten die Umschriften auf den Bahnhäusern und an öffentlichen Anstalten außer in der Staatssprache auch in deutscher Sprache angebracht werden.

Gegen jede andere Aenderung legen wir feierlich Protest ein.

Gleichs protestieren wir gegen die vom Ministerium anbefohlene Romanisierung der Firmenschilder.

Diese Verordnung widerspricht dem Gesetze.

Das Gesetz schreibt vor, daß die Firma so zu schreiben ist, wie sie protokolliert ist.

Sie verlegt aber auch das nationale Empfinden der Minderheiten auf das Tiefste, indem sie das Privatleben lübelt.

Sie entspricht nicht den Karlsburger Beschlüssen, die unsere Rechtsgrundlagen sind und die von Seiner Majestät sanktioniert sind.

Unsere rumänischen Mitbürger haben feierlich vor aller Welt erklärt, daß sie, belehrt durch selbstüberhandene Leiden, den Minderheiten das Leben in dem neuen Vaterlande lieb machen wollen. Dies ist nicht der Weg dazu.

Wir fordern daher die Zurückziehung dieser nicht geschehen, uns tief verletzenden Verordnung und werden um der brutalen Gewalt weichen.“

Lebhafter Beifall und Heilrufe folgen diesen Worten.

Als nächster Redner spricht Rudolf Theil und wirft die Frage auf, ob die Karlsburger Beschlüsse Gesetz seien oder nicht? Wir hätten uns auf Grund der Karlsburger Beschlüsse angeschlossen. Wir haben durch diese Beschlüsse nicht nur Rechte bekommen, sondern durch unseren Anstoß auch Pflichten auf uns genommen. Die Pflichten haben wir erfüllt und erfüllen sie heute noch. Redner weist auf die Bassentanten der sächsischen Jünglinge in der rumänischen Armee hin. Weil wir aber unsere Pflicht erfüllt haben, haben wir auch ein Recht zu fordern das Versprechungen eingehalten werden. Redner beantragt, die Volksversammlung möge Herrn Abgeordneten Dr. Binder ersuchen, in offener Kammerung die Frage zu klären, ob die Karlsburger Beschlüsse zu Recht beständen oder nicht? (Beifall).

Ueber Aufforderung des Vorsitzenden schreitet man zur Abstimmung über die „Entschließung“ Karres und den Antrag Rudolf Theils. Durch Handaufheben werden beide einstimmig angenommen.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung berichtet Vorsitzender, daß der Mediascher sächsische Kreisausschuß sich in seiner letzten Sitzung aufgelöst habe, da im Sinne unseres Volksprogrammes die Mandatsdauer des Kreisausschusses mit der Mandatsdauer des Parlamentes zusammenzufallen. Die Auflösung hätte demnach schon im Mai geschehen müssen, wurde aber in Anbetracht der Fortdauer des Belagerungszustandes und der Zensur damals vertagt. Vorsitzender teilt weiter mit, daß ein Kandidationsausschuß für die Neuwahl unter dem Vorsitz Prediger Lehrers bestellt worden sei, an den etwaige Wünsche zu leiten seien. Vorsitzender gibt dem Wünsche Ausdruck, daß wir einen solchen Kreisausschuß wählen mögen, der den Willen der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck bringt. Gerade die Verbitterung und Verärgerung der gegenwärtigen Verhältnisse zwingt uns, einen Boden zu suchen, auf dem wir uns alle finden. Die Umwelt zwingt uns, einen sächsischen Boden zu finden. Darum müssen sich alle an der Wahl beteiligen.

Die Versammlung nimmt diese Mitteilungen einstimmig zur Kenntnis und Prof. Rosenauer dankt in kurzen Worten dem abtretenden Kreisausschuß, und insbesondere seinem Vorsitzenden, für die geleistete mühselige Arbeit (Lebhafter Beifall).

Jetzt dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und fordert alle auf, wenn es eine Angelegenheit zu besprechen gibt, vollständig zu erscheinen. Nur so können wir unseren Willen machtvoll zum Ausdruck bringen. Dann wird und muß auch unser Wille gehört werden. (Starker Beifall.)

Damit fand die Versammlung ihr Ende.

Die Korruption in Siebenbürgen.

Unter dem Titel: „Wir haben die Korruption nach Siebenbürgen gebracht“ schreibt „Dimicatu“: Im Klausenburger Staatssekretariat für Wiederherstellung und Approvisionnement wurden Unterabteilungen von einigen Millionen verübt. Die für die Bevölkerung bestimmten Lebensmittel und Waren wurden zu ungeheuren Preisen versteigert. Höhere Beamte des Handels- und Industrieministeriums und der Approvisionierungskommission sind Urheber und Teilnehmer des Millionenerbetrugs. Wenn wir bis jetzt nicht mit der festsicheren Einheit nachhaken, so werden die Siebenbürger auch nicht fassen können, daß wir nicht zugleich mit einer korrupten Polizei auch eine Verwaltung geleistet hätten, die die altrumänischen Schandebühnen ohne Tadel in Anwendung bringen. Wer hätte gegen die Verführer, die von höheren Beamten verübt wurden, Vernehmung einlegen können. Die Bevölkerung, die unter dem Terror einer Polizei lebt, die prügelt und die Abteilungsgefängnisse mit unschuldigen Menschen füllt? Die christlichen Minoritäten, die zu schreiben sind nichts zu verlangen, um für schuldig befunden zu werden? Vielleicht die Juden, die verfolgt, evaluiert und wie Vogelfrei mit Genossen allen Qualitäten und Mißbräuchen ausgesetzt und abtransportiert werden? Es heißt die Regierung habe die künftigen Unterabteilungen unterlassen lassen. Wird die Unterabteilung etwas ergeben? Oder werden wir wieder dasselbe beschämende Schauspiel erleben wie damals, als die Konstanzer Magazine abbrannten und sich der Vertreter des Industrie- und des Approvisionnement gegenseitig beschuldigten? Das Operationsfeld ist jenseits der Karpaten verlegt worden. Der ganze Apparat für Diebereien, Verführungen, Mißbräuchen, Ungleichheiten und Unverschämtheiten, der das Land während der Neutralität umlagert hielt, es dann während des Krieges beschmutzte und nach Abschluß des Friedens in einem abgrundtiefen Sumpf gelassen hielt, ist auf die neuen rumänischen Provinzen übergegangen. Von den höchsten Taten zu sprechen, die in den angeschlossenen Gebieten begangen werden, ist nach der intensiven, aber der Regierung nahestehenden Presse, keine vaterländische Handlung. Nach unserer Ansicht jedoch eine schmerzliche Pflicht.“ „Deutsche Tagespost“.

Vom Tage.

Stadtpfarrer Dr. Gustav Risch — Universitätsprofessor. Wie uns kürzlich berichtet wird, hat sich der dortige Stadtpfarrer Dr. Risch nach einer neuerlichen Aufforderung nun doch entschlossen, die ihm wiederholt angebotene Professorenstelle für Germanistik an der Klausenburger Universität anzunehmen.

Ueber die Hörerschaft der Czernowitzer Universität im abgelaufenen Sommersemester 1920 liegen einige äußerst interessante statistische Daten vor. Von besonderer Bedeutung sind die Zahlen, welche die Zugehörigkeit der Studierenden zu den einzelnen Nationen näher beleuchten. Am stärksten vertreten sind die Angehörigen deutscher Nation. Von den 1671 immatrikulierten Studenten sind nach der Muttersprache: Deutsch 532, Rumänen 371, Juden 365, Ruthenen 239, Russen 120, Polen 42, Tschechen, Ungarn und Armenier je 1.

Verammlung von rumänischen Reichstagswählern. Der „Großfeller Boter“ schreibt: „Am vergangenen Sonntag den 3. d. M. fand im Konstituentenhaus eine Verammlung von rumänischen Reichstagswählern des Szabarger Senatswahlkreises statt, bei welcher Gelegenheit die

Herrn Senator Georg Kleiser und Abgeordneter Ullrich ihre Redenschaftsberichte erstatteten. Während Herr Ullrich in sachlicher Weise über die Tätigkeit des Parlamentes in der letzten Sitzungsperiode berichtete, ließ sich Senator Kleiser auch die Gelegenheit nicht entgehen, gegen die Sachgenüßigen Angriffe zu richten. Im Interesse des guten Einvernehmens mit dem hiesigen Romanenverlagern verlagern wir uns es diesmal, auf die Angriffe näher einzugehen. Wir müssen aber nochmals entschieden dagegen protestieren, daß in unverantwortlicher Weise versucht wird, den nationalen Geist und Unfrieden in die Bevölkerung unserer Stadt zu tragen.

Die Unregelmäßigkeiten im Tagverkehr. Von der Geschäftsstelle in Mauthausen des hiesigen Volkstages wird folgendes zur Kenntnis gebracht: „Seit zwei Wochen sind in der Verwaltungsabteilung des Staatssekretariats für Inneres in Mauthausen keine Kopienblätter (Büchlein) vorhanden. Zwei von dem Generalinspektor der Sigaranta nach Bulgarien entlassene Gattinnen brachten bloß die Verständigung zurück, daß bei der großen Nachfrage der letzten Zeit alle in der Staatsverwaltung erzeugten Kopien aufgebraucht worden sind, auch konnte die Erzeugung mit dem Verbrauch der hiesigen Bezirks der Druckerei Arbeiter wegen nicht Schritt halten. Die Geschäftsstelle Mauthausen hat sich um bringende Intervention an die Deutsche Volkspartei gewendet. Die Ankunft der Kopien wird in unseren Blättern bekannt gegeben werden.“

Lokalnachrichten.

In der evang. Kirche predigt Sonntag, den 17. Oktober, Herr Stadtpfarrer Carl Römer.

Trauung. Heute, nachmittags 5 Uhr fand in der ev. Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Carl Schäfer mit Fräulein Josefine Volzner statt.

Oberst Hugo Schötsch ist aus seinem bisherigen Garnisonort Komman in der Moldau nach Großwardein versetzt und mit der Führung einer Brigade betraut worden. Wir freuen uns, daß unter im Weltkrieg vielbewährte und ausgezeichnete Vorgesetzte, auch in der rumänischen Armee die verdiente Anerkennung und Berücksichtigung findet und beglückwünschen ihn zu seiner Beförderung.

Deutsches Kasino. In der letzten Ausschüttung des deutschen Kasinos ist beschlossen worden, die Mitgliederbeiträge der außerordentlichen Mitglieder (darunter sind auch die Frauen und Mädchen zu verstehen, die nicht der Familie

eines Mitgliedes angehören) auf 12 Lei für das Jahr zu erhöhen.

Eine Filiale der Krankenkasse in Mediasch. Einem dringenden Bedürfnisse wurde endlich stattgegeben: Die soziale Arbeiterversicherungskasse in Schäßburg hat mit 15. d. M. im hiesigen Magistratsgebäude eine Filiale errichtet, die die Krankenkassenangelegenheiten der Stadt Mediasch zu erledigen hat. Die Filiale nimmt An- und Abmeldungen entgegen, befragt das An- und demerksichtigt auch die Auszahlungen der Krankengeldern. Die Auszahlung der Krankengeldern erfolgt allwöchentlich Samstag. Die Stelle des hier amtierenden Beamten wurde von der Zentrale Schäßburg nur provisorisch besetzt und ist zu vergeben. Sie trägt 400 Lei Grundgehalt, 100% Teuerungszulage und 25% auf den Grundgehalt als Quartiergehalt. Bewerber müssen sich an die Zentrale Schäßburg wenden.

Fußball. Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, wird auf der Waderweide ein außerordentlich interessanter Fußball-Wettkampf stattfinden. Unter junger Mediascher Fußballklub „Omnia“, der sich bei den beiden letzten Wettkämpfen so vorzüglich gehalten hat, wird gegen den „Magyaren“ Sport-Club (N. S. C.) der eine seiner besten Mannschaften ins Feld stellt, spielen. Eintrittspreise wie gewöhnlich.

Der Fußball-Wettkampf M. F. C. Omnia—Noco, Sonntag, den 10. Oktober, war sehr gut besucht. Noco trat zum ersten Male vor der Öffentlichkeit. Als Sportfreund hatte man eine aufrichtige Freude beim Anblick dieser Mannschaft. Durchwegs fröhliche, gesunde, entschlossene Leute, die ihre durch schwere körperliche Arbeit täglich verdiente freie Zeit nicht im Tabakqualm, in der Atmosphäre des Biertrinkens zu Grabe tragen, sondern von Sonne und Lebensfreude befeuert lassen. Das Ergebnis des Spieles fiel leider diesmal einseitig aus, was beim ersten öffentlichen Auftreten von Sportvereinen häufig der Fall ist. Mehr oder weniger beeinflusst eben das Publikum, die Defensivität. Die tüchtigsten Spieler Nocos waren ohne Zweifel Gáál der Hinter, und Krivan als Hinterhals. Rajper und Urvak zeigten Ausdauer und sind gute Läufer. Rosenberger als Stürker unverwundbar und in seinem Spiele gleichmäßig, ein Vorzug, der manchem Mitspieler seiner Partei noch fehlte. Man sah gegen Ende der zweiten Halbzeit verdächtige Winkchen und Nervosität, was trotz Mitternacht nicht vorzukommen darf. Ruhig Blut erhält die Eleganz des Spieles, einen süßeren Schuß und gefälliger. Omnia zeigte diesmal einen seiner besten Spieler, Öberg, bei der Arbeit.

Sein Spiel war musterhaft gut. Keine Grobheit, kein Schreien, keine Wildheit, zu der er sich verleiten läßt, was zuweilen zu heftigen Auseinandersetzungen mit seinen Gegnern. Es gibt eben auch auf dem Sportplatz einen guten Ton. Öberg schloß 5, Oswald 1 Tor. Auch letzterer blieb ständig gut in Form. Schäfer, Holberth, Roth trugen viel zum Gelingen Omnia bei. Ebenfalls meiste Schäfer mehrere recht gefällige Bälle auf. Esja auch diesmal als Torhüter. Das Spiel endete mit 8 : 0 (Halbzeit 3 : 0) zu Gunsten Omnia. 3 Lei davon allerdings Eigentore Nocos, ein drittes in Folge eines Straßstoßes wegen auffallendes „Narren“ im Tor.

Bücherei der St. Mathias-Kirche (Gang- Gymnasium). Die Mittelschule der Anstalt haben in ihrer Beratung vom 13. d. M. die Beträge der in Mediasch wohnenden Besucher der Bücherei auf 12 — Lei für das Halbjahr festgelegt. Außerdem hat jeder Anwesende 20 — Lei als Sicherstellung zu entrichten. Die Bücherausgabe findet (außer in den Ferien) jeden Donnerstag vormittags von 9 bis 10½ statt. Duldnar, Leiter der Bücherei.

Stimmen aus dem Publikum*

Öffentliches Dank.

Allen Familien, die in der Hilfsbereitschaft Wiener Kinder aufgenommen haben, wird herzlich gedankt.

Folgende Spenden haben sich die Wiener Kinder ein: Germaine Stigmund 500 Lei, Josefine Oberst 450 Lei, Julie Oberst 300 Lei, Mathilde Binder 100 Lei, Johann Lukas 500 Lei, ein Ungenannter 500 Lei, Germaine Schäfer 300 Lei, Dr. Conrad Dörfling 500 Lei. Es wird herzlich gedankt.

Von den gesammelten Lebensmitteln wurde jedem Wiener Kind ein Paket mitgegeben.

Der Hilfsausschuß des wanz. Frauenvereins.

Vom Verschönerungsverein.

Die Tagungen unseres Verschönerungsvereins sind vom Publikum sehr beliebt worden. Der Verein wird insbesondere seine Tätigkeit in der nächsten Woche einleiten. Es handelt sich nicht weiter erwidert zu werden, daß der Verschönerungsverein heute mehr Verschönerung und Besserung hat als je zuvor.

Um seine Aufgabe voll und ganz erfüllen zu können, erlauben wir uns auch neue, unserer Verein in größter Anzahl beizutreten.

In den nächsten Tagen werden Ausschüßfrauen von Haus zu Haus gehen und Mitglieder für den Verein werben. Die bitten die Gutmütigkeit ihrer Aufforderung und Bitte im Interesse der guten Sache Folge zu leisten. Dr. Otto Holberth, Professor Gáál Schäfer, Schriftführer.

*) Für die in diesem Teil erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

„Hermes“-Anzeige 2462.

Obstbäume

Alleebäume
Ziersträucher
Coniferen

Reben-

veredlungen
Am. Unterlagsreben
Gemüse und

Futterrüben-

samen

kauft man am besten bei
Fischer und Co.

Inhaber Mich. Ambrosi jun. und
Erben nach L. Fischer
Alud - Strassburg a. d. M.
Nagyenyed. 440 2-2

Futter-Rüben

zu verkaufen bei
Ed. Theil jun. 459

Für Fabriksbetrieb

günstiger Kauf einer Realität (neues Haus, grosse Stallungen, 2 Wagenremisen, Scheune, grosser Garten) an Industriestrasse und Anschluss an Gasleitung. Vermittlung durch Bank- und Handels-Agentur Heinrich Theil, Mediasch, Schmiedgasse. 469

Staatspolizei Mediasch.

Best: 1638/1920 abm. 470

Rundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Verordnung Nr. 2902/919 und 6731/919 sowie die beigefügten Reglemente auch weiterhin ihre Gültigkeit behalten.

Mediasch, am 14. Oktober 1920,

Der Polizeichef.

Wein- und Obstgarten

in nächster Nähe der Stadt an der unteren Burg gelegen zu verkaufen. Näheres Steingasse No. 52, 1. Stock. Dort sind auch gut erhaltene Möbel einige Philodendron zu verkaufen. 461

Zu verkaufen

Ein Benzin-Motor ¼ PH mit einem 12 Volt Dynamo samt einer reostatischen Volt-Amper-Messstaffel und zwei Accumulatoren. 6 St. elektrische Birnen, 10 Volt, mit Einfassung und Schalter. Steingasse 5, I. St. 463

Sine goldene, doppeldeckige

Herrenuhr

verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Verwaltung des Blattes. 465

Falläpfel

kauft
Fritz Gref
Steingasse 54.
467

Sport-Kinderwagen!

zu haben bei
Gustav F. Kubatsch
Schlosser, Zekesch 31
471

Grösseres Quantum weingrüner

455 2-2

Lager- und Transportfässer

abzugeben. Anfragen zu richten an die Verwaltung dieses Blattes unter „Preiswert“.

Kinderwagen

zum Sitzen u. Liegen mit Gummirädern

zu verkaufen

Zekesch Nr. 47.

Zustreifungen

von Brennholz, Baummaterialien und dergleichen werden zuverlässig und billig besorgt. Anmeldungen in der Verwaltung dieses Blattes

Best: 4437-920 St.-Nr. 462

Rundmachung.

Montag, den 18. Oktober L. J., gelangen im Magyarschloßhof folgende öffentlichen Auktionen im öffentlichen Versteigerungsamt an Ort und Stelle zum Verkauf.

Mediasch, am 11. Oktober 1920.

Der Stadtmagistrat.

Modezeitungen

Toilette moderne, Mode artistique, Chic Internationale, Saison parisienne, Star, Perfect-Album, Perfect-Kinderalbum, Record, etc.
Buchhandlung G. A. Reissenberger

Politia de stat Mediasch.

Nro. 1643/920 adm.

Publicațiune!

Ministerul de Interne.
Direcțiunea Poliției și Siguranței
Generale Cluj.

Licitație!

Sa aduce la cunoștință ca Direcțiunea poliției și siguranței generale Cluj în conformitate cu Art. 72 și următorii din legea contabilității publice va ține licitație publică cu oferte închise în ziua de 1. Noembrie a. n. în biroul diviziei materialelor și al contabilității palatului curții de apel etajul I. ușa Nro. 173 la ora 10 a. m. pentru furnizarea următoarelor articole necesare confecționării uniformelor de vardiști:

650 m stofa neagră pentru vîpsoa
5000 bucati mosorele de ata neagra
5000 bucati mosorele de ata alba
450 m pânză pentru intarit
12000 bucati copci mici negre
3500 bucati catarami pentru pantaloni

100000 bucati nasturi galbeni de alama mari
25000 bucati nasturi galbeni de alama mici

6500 bucati nasturi de os pentru izmene
15000 bucati nasturi mici pentru camasi

50000 bucati nasturi de metal pentru pantaloni

6000 bucati galon de aur pentru distincțiunea gradelor.

Informațiune despre condițiunile speciale și orice alte deslusi necesare precum caet de sarcini și broșura de uniformitate se pot lua respectiv vedea în toate zilele de lucru în localul mai susnumit la Dnul comisar **Rafalescu Teodor**.

Ofertele scrise cu mîna și sigilate vor putea fi ca și oferte parțiale. Plururile cu ofertele vor fi depuse în sedința publică și vor fi insotite de o garanție de 10% din valoarea ofertei în efecte de stat sau alte casei de depuneri.

Cluj, la 21. Septembrie 1920.

Pv. Ministru secretar general
(ss) **Dr. C. Bucsan.**

Nro. 5786/10620—920.

P. Conformitate Comisar
Rafalescu.

400



Schuhwaren jeder Art

436 3—3



Solide Strassen-Schuhe, geschmackvolle Abend-Schuhe

in bester Friedensqualität u. Passform.

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Schuhschnüre und Schuhcremspezialitäten

bester englischer Fabrikate und „Schmollpasta“.

Spezialschuhwarenhäuser

Friedrich Ipsen & Comp.

Mediasch-Kronstadt
Schässburg.



Haus

bestehend aus 2 grossen
Zimmern, Küche, Keller,
Schoppen, grossem
Garten, etc.

zu verkaufen Hundsgasse 6

Dasselbst sind auch
Möbel zu verkaufen.

442 2—2

Tel.: 4593/920 St. 22.

406

Kundmachung.

Die in Wohnung befindenden Wagnismöbel über Lebensmittel, Bekleidungsartikel, Gebrauchsgüter u. a. m. wurden vom Wagnistat in Druß gelegt und werden die Kaufleute und Gewerbetreibenden aufgefordert, sich je ein Exemplar dieser Zettel bei dem hies. Kassamann gegen Ertrag von 10 Kr abzuholen und im Verkaufsfeld zu affizieren.

Mediasch, am 14. Oktober 1920.

Der Stichtmagistrat.

„Hermes“-Anzeige

Pelz-Mode-Haus J. Steflea, Sibiu Großer Ring № 18

Grösste Auswahl in fertiglagernden
Boas, Muffen, Kappen u. Damen-
mänteln, sowie in Reispelzen,
Fussäcken und allen Gattungen
von Fellen, von den billigsten
bis zu den allerfeinsten Sorten.

Kundmachung.

Die mit den Einzahlungen auf die gezeichneten Aktien noch rückständigen Aktionäre der Wirtschaftsverband, Aktiengesellschaft in Mediasch werden aufgefordert, die restlichen Einzahlungen bis spätestens den 20. November 1920 zu leisten, da sonst die schon gemachten Anzahlungen zu Gunsten der Aktiengesellschaft verfallen.

Der Verwaltungsrat.

458

HAUS

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Geschäftslokal in gutem Zustand, weiters ein

Weingarten

am Ochsenberg und sämtliche Geräte zu verkaufen.

Auftrag bei Witwe Samuel Finkler
Schmiedgasse No. 32. - - 456 1-3

4522-2

Güter jeder Art für

Sammelwaggons

übernimmt das

Speditionunternehmen

Rudolf Graef & Komp.

Margit Ullmann
Grossw. rdein

Siegmond Deutsch

Mediasch

Verlobte

464

Einladung zu der Sonntag, 31. Oktober I. J.
vormittags 11 Uhr, im Saale des
Deutschen Kasinos stattfindenden ausserordentl.

Vollversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über die Durchführung der Aktienkapitalserhöhung auf 4.000.000—K (2.000.000 Lei).
2. Änderung der Satzungen §§ 6, 19, 25 und 27.

Anmerkung: Im Falle der Beschlussfähigkeit der Versammlung gilt diese Einladung unverändert für Sonntag, den 7. November I. J.

Mediasch, am 15. Oktober 1920.

Spar- und Vorschussverein
in Mediasch A.-G.

Der Verwaltungsrat.

468

Spar- u. Kreditbank A.-G. in Mediasch.

Aktienkapital: 2.000.000—K. Rücklagen: 727.000—K

Erteilt: Kredite aller Art. 315 14

Verzinst: Spareinlagen in jeder Höhe.

Übernimmt: Schecks in allen Währungen zur Einlösung.

Kauft und verkauft: Mark, Dollar usw.

Führt: Ueberweisungen nach Altrumänien, Banat,
Bukowina, Deutschösterreich und
in die Tschechoslovakien durch.

Schliesst: Lebens- und Feuerversicherungen ab.

Vermittelt: den Kauf und Verkauf von Häusern und
Grundstücken.

Alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte
werden vorteilhaft und gewissenhaft durchgeführt.